

ZEUGENSCHRIFTTUM

Name:	ZS Nr.	Bd.	Vermerk:
POST - UITERWEER, J.E.A.	2439	I	
katalogisiert Seite:	Personen:		
Sachkatalog:	Post-Uiterweer, J.E.A.		
Medizin.Versuche IX			
Medizin.Versuche XI			
KL <sup>IV</sup> Dachau			
KL IV - Sachsenhausen			
katalogisiert Seite:	Personen:		
Sachkatalog:			
katalogisiert:Seite:	Personen:		
Sachkatalog:			
katalogisiert Seite:	Personen:		
Sachkatalog:			



### Versuchsanstalt für TBC im KZ Sachsenhausen

Mai 1942 wurde Jch im Revier aufgenommen als tbc-Verdacht, zuerst in die große Revierbaracke für tbc kranken. Nach etwa 14 Tage wurde Jch überstellt nach die Revierbaracke für aus dem Revier zu entlassen kranken. Wenige Tage später wurde Jch aus meinem Bett geholt und als Kaffaktor für einen der zwei Kranken saale in dieser Baracke angewiesen. Jch habe dort bis zu meine Überstellung nach Dachau am 9. Okt 42 gearbeitet. Jch war, kann man sagen, ein arbeitende patient, mein Verbleib wurde gerechtfertigt weil meine Blutbesinking nicht normal war Ursache war wahrscheinlich eine noch nicht ganz geheilte Pleuritis, die Jch vorher im Lager gehabt hatte. Fieber hatte Jch aber nicht. Neben die Baracke wo Jch arbeitete stand eine ganz kleine Baracke wo zwei Therapien für tbc erkrankte ausprobiert wurden. Auf beigehende Zeichnung habe Jch angegeben wo ungefähr diese Baracke sich befand. Auf Lager-Zeichnungen ist die Baracke nicht zu finden. Wahrscheinlich ist die Baracke, wo diese Versuchsanstalt sich befand, abgebrochen, ~~was~~ als die Versuche beendet wurden. Sie war jedenfalls da von November 1941 bis Oktober 1942. Im November '41 wurde mich zuerst der Holländischen Arzt angewiesen.

Institut für Zoonosen und Infektionskrankheiten	
Akt. 3134/32	25 2439
Rep.	Kst. Ren



In die Baracke waren zwei Krankenzimmer für  
 etwa 10 Kranken eingerichtet. In jedem Zimmer  
 waren immer im einander gegenüberliegende  
 Betten Häftlinge mit ~~der~~ dieselbe Kavi-Yäter  
 (Löcher in die Lunge) gelesen. Die Beide bekamen  
 sie verschiedene Therapien. Den eine sollte  
 täglich mehrmal Säure  $\frac{1}{2}$  inhalieren. Dafür  
 war ein Apparat an die Wand angebracht.  
 Die ~~beiden~~ anderen wurden mit Edle  
 Metalle injiziert. Jede Therapie war die  
 Erfindung eines Arzt. Wie ich es verstanden  
 habe war es Sache heraus zu kriegen welche  
 Therapie die beste war, wenn angefangen wurde  
 mit zwei Kranken, die beide etwa auf  
 gleicherweise durch Tuberculose angegriffen waren  
 & angefest.

Mit einer dieser Therapien war ein Holländischer  
 Arzt beschäftigt. Man hat ihm mir schon früher  
 angewiesen, wenn er während der Mi-Kayappel  
 durch das Tor kam und nach dem Revier ging.  
 Seine Namen wurde ausgesprochen wie das  
 Deutsche Wort „Zahn“. Auf Holländisch mag  
 seine Namen gewesen sein:

Zaan

Saan

Zaen

oder etwas ähnlichen



In die kleine Versuchsbarracke für TBC war ~~ein~~  
- glaube ich - nur ein Pfleger beschäftigt, ein  
politischer Deutscher Häftling. Im Revier Baracke  
II war ein Büro eingerichtet, wo ein Schreiber, ein  
politischer Häftling aus Hamburg arbeitete.

Es wird etwa September 1942 gewesen sein, dass  
dieser Hamburger mich fragte ob ich Lust habe in  
die Versuchsbarracke aufgenommen zu werden.

Dass hatte ich bestimmt. Die Versuchskranken  
bekamen viel besseres Essen wie die anderen.

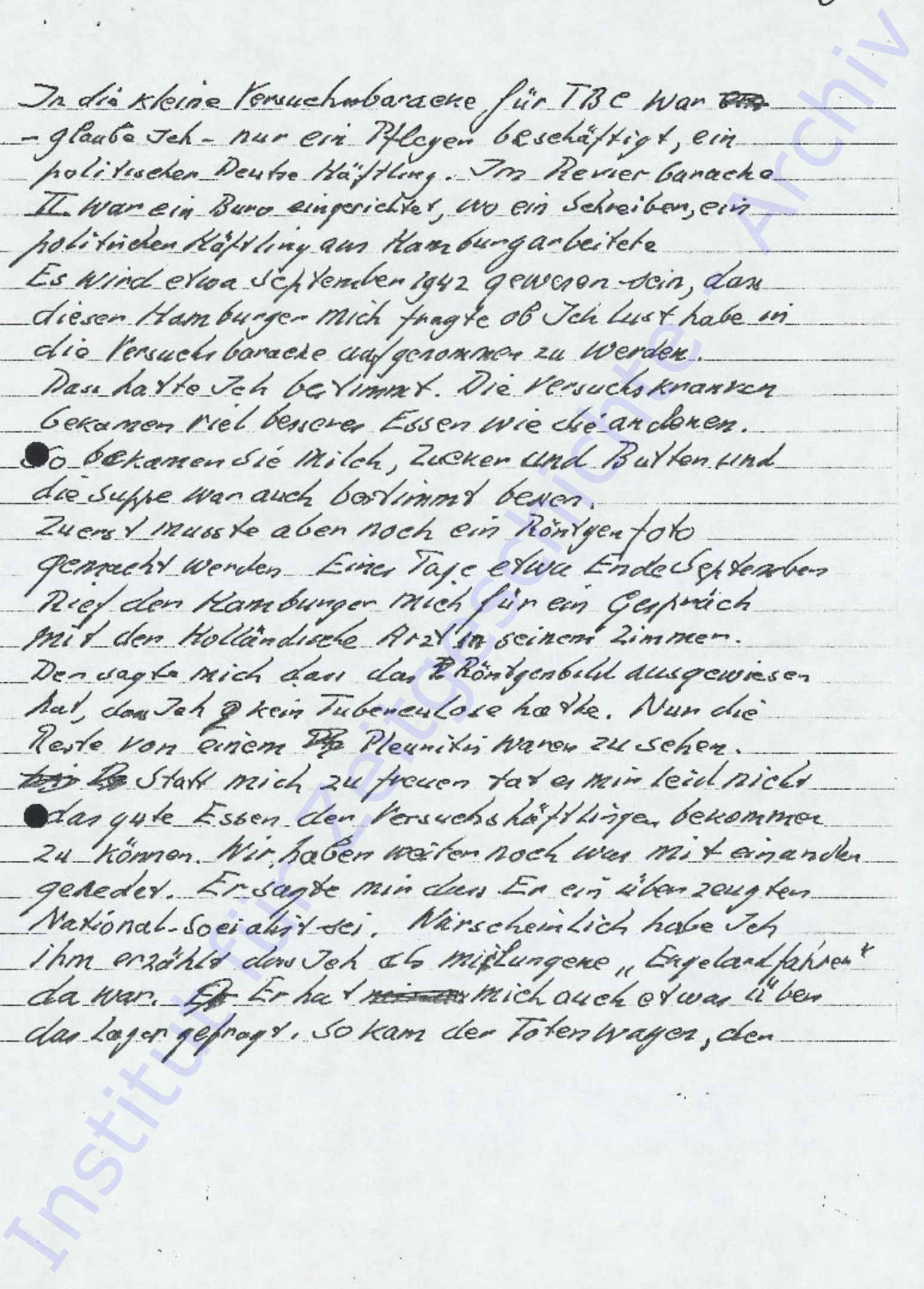
● So bekamen sie Milch, Zucker und Butter und  
die Suppe war auch bestimmt besser.

Zuerst musste aber noch ein Röntgenfoto  
gemacht werden. Einen Tag etwa Ende September  
rief der Hamburger mich für ein Gespräch  
mit dem Holländische Arzt in seinem Zimmer.

Der sagte mir dass das Röntgenbild ausgewiesen  
hat, dass ich kein Tuberkulose hatte. Nun die  
Reste von einem Pleuritis waren zu sehen.

~~Ich~~ Statt mich zu freuen tat es mir leid nicht

● das gute Essen den Versuchshäftlingen bekommen  
zu können. Wir haben weiter noch was mit einander  
gesehen. Er sagte mir dass er ein überzeugter  
National-Sozialist sei. Wahrscheinlich habe ich  
ihm erzählt dass ich als Mißlungene „Englandfahrer“  
da war. ~~Er~~ Er hat ~~mir~~ mich auch etwa über  
das Lager gefragt. So kam der Totenwagen, den





jetzt im Keller vom Pathologie steht, vorbei, und er hat mich gefragt ob es viele Tote gab.

Bei diesem Gespräch war den Hamburgern dabei. Weil das Hamburger Dialekt das Holländische ~~etwas~~ ähnlich ist, hat er etwas verstanden was wir mit einander ~~sprachen~~ redeten.

Wenige Tage später wurde ich beim Lagerarzt gerufen; den Hamburgern war auch dabei.

Man wollte wissen was der Doktor Zahn mit mir besprochen hatte. Mir war bekannt das man niemals über das Lager gesprochen ~~sich~~ durfte. Ich habe also nicht viel über unsere Gespräche gesagt. Das ~~man~~ hat den Lager<sup>arzt</sup> bestimmt nicht gefreut. Ich habe immer gedacht das man irgendwie den doktor Zahn los werden wollte.

Wenige Tagen später wurde ich zur Politische Abteilung gerufen. Dort wurde wiederum ein Protokoll gemacht über mein Passage was ich mit dem doktor Zahn besprochen habe.

• Das war das zweite mal das ich bei der SS aufgefallen war. Das erste Mal war wenige <sup>eben</sup> Wochen ~~vorher~~, wenn in den Lager Holländer aus dem Bereich beim Lagerführern gerufen wurde



Da war ein junger Deutsche Jude, den man mit Geld in der Tasche erwischt hat. Er musste erklären wo er das Geld her hat er wovon er Geld ausgegeben hatte. Nun hatte Ich Ihn, wenn er im Revier war, Kwark oder so was aus der Kantine verkauft. Das gehörte auch zu meine Arbeit ~~als~~ als Kaffaktor. Als Strafe dafür ~~hatte~~ habe Ich den ganzen Tag am Tor gestanden.

Die Häftlinge aus meiner Umgebung fanden das Ich allmählich ein Gefahr für Ihnen war. Sollte Ich wieder mal „aufpassen“ das wäre er bestimmt möglich dass nicht allein Ich aber auch sämtliche Häftlinge aus meine Umgebung bestraft oder auf Transport gestellt ~~würden~~ kommen.

Einen meiner Freunde, ein österreichische Offizier, der als Ehrenhäftling behandelt wurde; den heißt er Trug langer Haar, sagte mir Er wollte mir ein anständiger Transport besorgen - Er wurde bestimmt kein „Invaliden Transport“ sein; das heißt ein Transport nach einem Schloss in der Nähe von Linz.

No arbeitsunfähige Häftlinge vergast worden

So ging Ich am 9. Okt 1942 auf Transport nach Dachau, als Pfleger mit ~~einem~~ etwa 100 Häftlinge mit + G. e. Vom Österreichern bekam Ich einen ~~Empf~~ Empfehlung mit für einen Kollegen, der in Dachau Kapo von der Plantage war.

Mein österreichischer Freund war mit He im die 1. Be Baracke;  
 Er hatte ein pneumothorax bekommen

Und jetzt meine Frage

Ist irgendwo etwas bekannt über die  
 Versuche mit Höfllingen?

Was ist aus den Holländischen Rutz geworden  
 ist er verhaftet worden?

J.E.A. Post Literween

● Gef. nr 39278 im K.2 Sachsenhausen

Institut für Zeitgeschichte Archiv



Pathologie



Revier baracke  
für aus dem Revier  
24 erkrankten Kranke

TBC  
versuchsanstalt



Revier I.

Revier II

Revier baracke  
T.B.C.

Revier baracke  
Thyphus

Ungestohre Platz als die kleine Tbc Versuchbaracke  
im Revier war.

Institut für Zeitgeschichte Archiv



## INS KALTE WASSER IN DACHAU

In Februar 1941 wurde Ich verhaftet und wurde mitte August vom Gefängnis in Den Haag überstellt nach das KZ Sachsenhausen. In das mir überreichte Schutzhaftbefehl wurde als Grund angegeben:

Indem Er Angehöriger einer Organisation ist, die sich zum Ziel setzte Holland von der Besatzung zu Befreien und gegebenenfalls England im Kampf gegen Deutschland zu unterstützen.

Kurz nach meine Ankunft in Sachsenhausen erkrankte Ich. Auf transport nach Sachsenhausen wurde Ich in eine ganz verseuchte Keller im Polizeipreasidium am Alexanderplatz in Berlin mit Fleckfieber infiziert (durch Lause). Nachdem Ich mich einigermasze erholt hatte bekam Ich noch im Revier Pleuritis dazu.

Anfang November wurde Ich aus dem Revier entlassen. Es war schwierig als Neuzugang ein anständiges Kommando zu bekommen und der Winter war Kalt. So kam Ich ziemlich heruntergekommen wegen Tuberkuloseverdacht om Frühling 1942 wieder ins Revier.

Nach einige wochen wurde Ich aus dem Bett geholt und ans sauber machen gesetzt. Ich bin als Kalfaktor bis meine überstellung ins Revier geblieben. Zu meine Arbeit gehörte auch ab und zu die Verkauf von Kantinsachen wie Z.B. Quark oder rote Beten. So habe Ich mal was an eine junge Deutsche Häftling was verkauft. Wenige Wochen später wurde in Lager durchgerufen "Der lange Holländer aus dem Revier ans Tor!"

Bei den Vernehmung vom Lagerführer stellte sich heraus das der junge Deutsche ein Jude war und deshalb kein geld haben durfte; und Ich hatte Ihm deswegen nichts verkaufen dürfen. Ich wurde bestraft mit der Rest vom Tag ans Tor stehen. Was mit der junge Jude geschehen ist habe Ich niemals erfahren.

Wenige Tage später hatte Ich ein gespräch mit eine Holländische Zivilartz, der im Revier mit ein Deutschen Artz Heilungsmethoden auf tbc erkrankte Häftlinge ausprobierte. Er teilte mich mit dass er mich nicht gebrauchen konnte weil ein Röntgenfoto ausstellte dass Ich keine tuberkulose hatte. Das Gespräch wobei er mich auch etwas vom Lager fragte wurde überhört von einem Häftling aus Hamburg, die etwas von unsere Gespräch verstanden hatte.

Eine Vernehmung bei den Politische Abteilung folgte.

Institut für Zeitgeschichte	
Akt. 8131/32	Nr. 75 2439
Rec.	Pa



Nun war ich zweimal aufgefallen, das war nicht nur für mich eine Gefahr aber auch für die Häftlinge in meine Umgebung. Deswegen wurde Ich auf Transport nach Dachau gestellt. Kurz nach Ankunft am 11 oktober 1942 im Quarantäne Block 23 selektiert für die Lagerwäscherei und verlegt auf Block 6.

Wenige Wochen später kam der Lagerälteste abends im Block. Zufällig war<sup>und</sup> Ich noch 3 andere Holländer auf diesem, überwiegend mit Deutsche Häftlinge belegt, da der Lagerälteste nahm uns mit nach Block 5 Stube 4; ein Revierblock. Ein Pfleger empfing uns; später stellte sich heraus das Er Österreicher war und in Ost Afrika gearbeitet hatte. Deswegen sprach er Englisch und war froh auch mit mich etwas Englisch zu sprechen können.

Man brauchte nur zwei Holländer, wie er sagte, für welche Versuche, die nicht gefährlich seien. Einer unser sagte, Ich bin schon im Malariaversuchstation gewesen, der wurde selbstverständlich sofort weggeschickt. Nun sollte noch einer ausfallen aber ~~wer~~ wer. Da fragte der Pfleger, ist einer von Euch verheiratet. Einer von uns war verheiratet und konnte deswegen durch hingehen. So blieben Klaas und Ich übrig. Klaas gehörte zu <sup>einer</sup> der erste Widerstandsgruppe in Holland. Schon ende 1940 wurde er verhaftet und kam via Buchenwald, Gross Rosen am 8 August 1942 in Dachau an.

Wir zwei bekamen ein Zimmer mit 4 Betten; zu essen gab es genügend, ein kleine Kübel mit Rotkrautsuppe und eine Menge Pellkartoffeln, die leider teils schwarz waren. Richtig satt wurden wir trotzdem nicht, es fehlte Fett.

Uns wurde Erklärt dass es sich handelte um ein vergleichende Untersuchung wie die verschiedene Nationalitäten auf Kälte reagierten; wie lange es dauerte bis eine bestimmte niedrige Körpertemperatur erreicht wurde und wie lange es dauerte bis wir wieder aufgewärmt waren.

Am nächsten Tag war einer unser zum ersten Mal daran. Im schlafraum von Stube 4 war ein Bad ausgegraben etwa 3x2 Meter, und mit kalten Wasser gefüllt. Ganz nackt bekam man ein Schwimweste an und im Ars eine Art Kugelthermometer, die mit ein Draht an ein Registrierapparat verbunden war. Und so kam Ich in Dachau ins kalte Wasser; und Kalt war es.

rwürde

Institut für



Wie lange Ich im Wasser war, weiss Ich nicht, es mag <sup>etwa</sup> eine halbe Stunde ~~etwa~~ gewesen sein; jedenfalls wurde Ich allmählig so kalt das Ich mich kaum bewegen konnte und auch das sprechen mich Schwer fiel. Wenn Ich die vorgeschriebene Niedrige Körpertemperatur erreicht hatte wurde Ich heraus geholt und in ein heisses Bad gelegt; Ich dachte zu verbrennen aber so schlimm war es nicht. Wenn genügend erwärmt wurde die thermometer aus meinem Ars geholt und wurde Ich in eine Decke gewickeld und ins Bett getragen. Dort versorgte Klaas mich, ~~Er~~ gab mich was zu trinken, deckte mich warm zu und gab mich was zu essen nachdem Ich etwas geschlafen hatte. Ich fühlte mich ganz schwach. Der nächste Tag war Klaas an die Reihe und habe Ich Ihm versorgt. Danach hatten wir einen Tag Ruhe.

Und da war ich wieder daran, diesmal wurde Ich vorher durch ein Spritze betäubt und bewusstlos ins wasser gelegt. Nach eine Weile kam Ich ins kalte Wasser wieder zu mir. Kurz bevor Ich heraus geholt wurde, bekam Ich eine injektion in meine Lippe. Man hat mir gesagt, es sei eine Insulin-Injektion gewesen. Auch jetzt wurde Ich wieder ins heisse Wasser gelegt. Auch Klaas sollte nochmal ein zweites Mal ins kalte Wasser.

Damit waren unsere Unterkühlungsversuchen abgeschlossen und konnten wir wieder in unserm Block zurück. Es wird in November oder Anfang E Dezember <sup>(1942)</sup> gewesen sein dass diese Versuche durchgeführt sind.

Der leiter dieser Versuche ~~Dr.~~ Rascher, der wie SS arzt fur das SS Institut für Wehrwissenschaftliche Zweckforschung arbeitete, schaute sich die Sache ab und zu mal an. Die Versuche wurden hauptsächlich von zwei Pflieger durchgeführt, eine war der schon erwähnte Österreicher, der andere eine Polnische Pflieger. Klaas hatte mir gesagt dass er auch ein uniformierte Person beim Registrier apparat gesehen hatte.

Nach der Befreiung des Lagers habe Ich ab und zu Besucher durch das Lager geführt. So habe Ich den Amerikanische General Patch mal nach Block 5 geführt; in Stube 4 war nichts mehr zu sehen. Die Stube war leer, das Loch im Bodem war wieder zu gemacht. Später wurden Blutdonoren gefragt und da Ich meinte in bessere Fassung zu sein wie viele anderen, habe Ich mich dafür gemeldet.

Bei der Untersuchung durch ein Amerikanischer Arzt habe Ich Ihm über die Unterkühlungsversuche erzählt. Er war daran interessiert und wollte mehr darüber wissen. Ich habe dann der Polnische Pflieger zu Ihm geführt.

Und so ist diese Sache bekannt geworden in Mai 1945.

